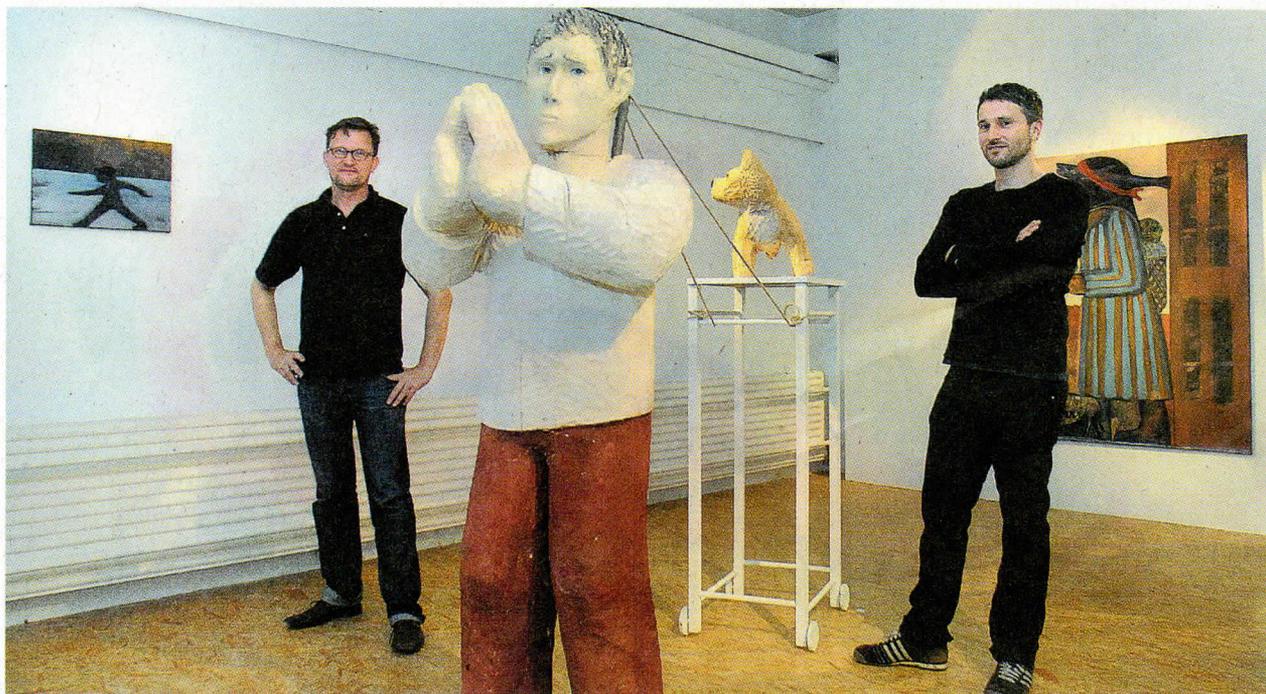


Comic-Figuren blicken ins Surreale

Peter Kröning und Frank Zucht stellen in der Galerie „Bunsen & Götz“ aus



Der Bildhauer Peter Kröning und der Maler Frank Zucht (rechts) stellen in Erlangen aus.

Foto: Harald Hofmann

Bilderrätsel und Comicfiguren: Ein Bildhauer und ein Maler aus Berlin stellen in der Galerie „Bunsen & Götz“ aus.

„Eingebildeter Dialog“ lautet der Titel der neuen Doppelausstellung in der Galerie „Bunsen & Götz“ (vormals „arsprototo“). Wohl eher ein augenzwinkernder Zweifel. Der Bildhauer Peter Kröning und der Maler Frank Zucht begegnen sich auf durchaus verwunschenen Pfaden.

Nicht nur, weil beide aus Berlin kommen – Kröning allerdings als gebürtiger Erlanger. Vor allem sind Beide notorische Geschichtenerzähler, Bildgeschichten, in denen die Logik der alltäglichen Wirklichkeit außer Kraft gesetzt ist. Wie Lewis Carrolls „Alice hinter den Spiegeln“ finden sich Mensch und Tier in eine skurrile, häufig auch unheimliche Märchenwelt versetzt, in der man auf alles gefasst sein muss.

Peter Kröning verwickelt seine bemalten Holzfiguren in verzwickte Konflikte zwischen Mensch und Mensch und Mensch und Tier. Daraus

entsteht eine Situationskomik, die umso eindringlicher ist, als ihre Ursache nie ganz durchschaubar bleibt. Stattdessen tut sich ein Abgrund von Komik auf. Und die Titel der Werke bauen mit Absicht keine Brücken, die darüber hinweg führen könnten.

Verdüsterte Märchenwelten

Kröning beruft sich auf die Tradition des Comics: „Ich mache Comics zum Anfassen.“ Da ist was dran, denn wie auf den einzelnen Bildern im Comicstrip, handelt es sich um Fragmente von Geschichten, die nicht zu Ende erzählt werden. So entsteht eine groteske Logik. In den Handlungen, von denen auf ungewisse Weise erzählt wird, findet sich ein fundamentaler Widerspruch zwischen Absichten und Wirklichkeit. Krönings Figuren verhalten sich wie der betrunkene Schulmeister in Grabbes Komödie, der „auf den Tisch steigt um nicht herunter zu fallen, und herunter fällt.“

Auf den Bildern von Frank Zucht hat sich die Märchenwelt des Comics ins Surreale verdüstert. Nicht im Sinne des Surrealismus, denn es geht

nicht um fantastische Erfindungen. Seine verdüsterte Bildwelt ist unrealistisch und zugleich vollständig wirklich. Es gibt darin keine Individuen, auch nicht als Karikatur und keine Konflikte. Mensch und Tier finden sich auf eine fast mythische Weise vereint, ohne davon zu wissen.

Die Bilder handeln unter einem fahlen Licht von unbestimmten Instinkten und von den Vorstellungen, mit denen ihre Wirklichkeit zum gerade noch Erträglichen sublimiert wird: hermetische Erzählungen über ein altes Rätsel. Sein „Fischträger“ könnte ein Zitat aus einem anderen hermetischen Bild sein: aus Hieronymus Boschs „Garten der Lüste“, wo er allerdings zusätzlich auf einem Löwen reitet. Vielleicht also doch ein „eingebildeter Dialog“? Auch dieses Rätsel muss ungelöst bleiben.

KURT JAUSLIN

① Frank Zucht (Malerei) und Peter Kröning (Skulptur). Galerie Bunsen & Götz, Henkestraße 66. Bis Ende Oktober, Mi.-Fr. 15 bis 20 Uhr, Sa. 11 bis 14 Uhr.